

BRÜCKE

Gemeindebrief
der Evangelischen Kirchengemeinde
Oer-Erkenschwick



Ostern – Himmelfahrt – Pfingsten



April bis Juli 2021

| | |
|--|----|
| Andacht _____ | 3 |
| Prädikantenausbildung _____ | 4 |
| Infos aus der Gemeindegarbeit _____ | 5 |
| Zoom-Gottesdienste _____ | 9 |
| Konfirmanden- & Jugendarbeit _____ | 10 |
| Von Ostern bis Pfingsten _____ | 12 |
| Ostergruß _____ | 14 |
| Zeig Dich! Bilder gegen die Einsamkeit _____ | 16 |
| Seniorenheim auf dem Kolven _____ | 18 |
| Kita-Wichernheim _____ | 19 |
| Taufen _____ | 20 |
| Kinderseite Ostern _____ | 21 |
| Ökumenischer Kirchentag 2021 _____ | 22 |
| Ostergottesdienste _____ | 24 |
| Gemeindespende _____ | 25 |
| Gedenkgottesdienst _____ | 26 |
| Beerdigungen _____ | 27 |
| Kontakte _____ | 28 |

Impressum

Herausgeber: Ev. Kirchengemeinde Oer-Erkenschwick, Tel. 02368 1461

Internet: www.evangelisch-in-oe.de

V.i.S.d.P.: Presbyterium der Evangelischen Kirchengemeinde
Oer-Erkenschwick

Redaktion und Gestaltung:

J. Behrendt, G. Engfer, R. Funke, U. Kamien

e-mail: Gemeindebrief@evangelisch-in-oe.de

Satz/Druck: www.GemeindebriefDruckerei.de

Titelseite: Grafiken aus „Gemeindebrief,
Magazin für die Gemeindegarbeit“



GBD

www.blauer-engel.de/uz195

Spendenkonto der Ev. Kirchengemeinde Oer-Erkenschwick

KD Bank für Kirche und Diakonie

IBAN - DE29 3506 0190 2002 7510 14

BIC - GENODE1DKD

Dieses Produkt **Dachs**
ist mit dem Blauen Engel
ausgezeichnet.
www.GemeindebriefDruckerei.de

Ostern

Ich bin 1989 geboren und damit ein Kind der 90er Jahre. Zwar hatten wir damals keine Handys, aber ich bin aufgewachsen mit Gameboy und Super Nintendo, also mit Videospielen. Meine Lieblingsvideospielekonsole, die Super Nintendo, hat neben dem „Start-Knopf“, einen eigenen „Reset-Knopf“. Reset bedeutet soviel wie die Wiederherstellung eines Anfangs-, oder Ausgangszustandes. Das bedeutet, immer, wenn ich verloren habe oder kurz davor stand zu verlieren, habe ich auf Reset gedrückt und konnte einfach wieder von vorne anfangen. Wenn also mein Sprung mit Mario oder Luigi zu kurz geraten war und sie in die Schlucht gefallen sind, hat der Reset-Knopf sie wieder zurückgebracht.

Wir feiern zu Ostern, dass Jesus den Tod besiegt hat, wir feiern seine Auferstehung. Doch Jesus hat nicht den Reset-Knopf gedrückt. Es war nicht wieder alles wie vorher. Im Gegenteil. Die Auferstehung bringt Hoffnung und Licht in unser Leben. Ich denke eher, dass Jesus an diesem Tag den Reset-Knopf für uns erfunden hat. Er hat uns die Möglichkeit gegeben wieder neu anzufangen, unsere Schuld

und unsere Sorgen an sein Kreuz zu hängen. Gott zeigt uns an Ostern seine Barmherzigkeit. „Jesus Christus spricht: Seid barmherzig, wie auch unser Vater barmherzig ist!“ Die diesjährige Jahreslosung aus dem Lukasevangelium passt perfekt in diese Zeit. Wir können leider nicht in der Pandemie den „Reset-Knopf“ drücken und alles ist wieder wie vorher. Aber wir können uns an der Osterbotschaft und an der Jahreslosung orientieren und barmherzig sein. Barmherzig sein mit Freunden, die uns pandemiebedingt gereizt oder dünnheutig begegnen. Barmherzig sein mit Arbeitskollegen, die die Coronasituation anders einschätzen als man selbst. Barmherzig sein mit Vorgesetzten oder Politikern, die Fehler gemacht haben. Wir können Ostern nutzen, um zu vergeben und nach Vergebung zu fragen, den „Reset-Knopf“ drücken und so in unseren persönlichen Beziehungen neu anzufangen.



Jugendreferent
Thorben Niestegge

Ausbildung zum Prädikanten Thorben Niestegge

In der Februarsitzung des Presbyteriums habe ich um ein Votum für die Prädikantenausbildung gebeten. Ich bin sehr froh, dass das Presbyterium mir dieses Votum erteilt hat und ich so die Chance bekomme, die Ausbildung zum Prädikanten zu absolvieren.

Mit dem Gedanken, mich zum Prädikanten ausbilden zu lassen, spiele ich schon lange und das hat verschiedene Gründe. In meiner Arbeit als Jugendreferent kommt es manchmal zu Situationen, die ich mit meinen bisherigen Qualifikationen als Sozialarbeiter und Gemeindepädagoge nicht umsetzen kann. Ich darf bei Jugendgottesdiensten kein Abendmahl feiern, Ehrenamtliche nicht trauen und die noch nicht getauften

Konfirmand*innen nicht auf dem Konfi-Camp taufen.

All dies könnte ich selbst machen, wenn ich die Prädikantenausbildung abgeschlossen hätte und müsste keinen unserer Pfarrer hinzubitten.

Außerdem könnte ich meine Kolleg*innen aus dem Interprofessionellen Team besser unterstützen. Ich könnte Gottesdienste oder Beerdigungen übernehmen, wenn es durch Urlaub oder Krankheit zu Engpässen kommt.

Meine Bewerbung ist beim Landeskirchenamt angekommen und ich hoffe, einen der Plätze für die Ausbildung zu bekommen.

Jugendreferent
Thorben Niestegge

„Uns sind die Prädikanten etwas wert.“

„Sie sind uns wichtig.“ Daran lässt Landeskirchenrat Dr. Vicco von Bülow keinen Zweifel. Denn durch sie geschehe in einer bedeutenden Art und Weise Wortverkündigung und Sakramentsverwaltung. Mitten im Zentrum der Kirche. Sein Fazit: „Und dann müssen wir uns als kirchliche Institution darum kümmern, dass sie noch besser als bisher auf ihre Aufgabe vorbereitet werden und in ihrem Dienst begleitet. Das tun wir nun in noch stärkerem Maße als bisher.“

Infos aus der Erwachsenenarbeit



„...dann lass uns doch digital treffen“ – so lautete der Kommentar einer Teilnehmerin des „Bibel-Talk“ für 20-

30jährige.

„Wir kennen das doch schon aus der Jugendarbeit, nicht so toll wie sich live treffen, aber es geht“, meinte eine weitere.

Also gut, warum nicht - dachte ich mir und einen Versuch ist es wert.

Mit kleiner Weihnachtspause trifft sich dieser Kreis nun mehr oder weniger regelmäßig auf der Zoom-Plattform. Und was soll ich sagen – es klappt tatsächlich!

Natürlich freuen wir uns schon sehr darauf, hoffentlich bald, wieder an der frischen Luft im Innenhof des Gemeindezentrums zusammensitzen zu dürfen.

Aber Gottes Wort, der Austausch untereinander und die innere Gemeinschaft lassen sich durch Corona nicht aufhalten – auch und gerade nicht in Krisen-Zeiten!

Auch der „Bibel-Talk“ für 30-60jährige plant, sich wieder zu treffen.

Hier war die Lust auf Zoom allerdings nicht vorhanden und so hoffen wir auf einen Re-Start nach den Osterferien bei unseren Treffen unterm Apfelbaum hinter der Friedenskirche.



Alle Termine sind entsprechend auf der Homepage der Gemeinde zu finden:

www.evangelisch-in-oe.de

Infos aus dem Besuchsdienst

Wir bedauern es sehr, dass die geplanten **Quartals-Geburts-tagsfeiern** für die über 70jährigen nicht als große Treffen im Gemeindezentrum stattfinden konnten und vermutlich auch in diesem Jahr nicht können.

Das Team hat stattdessen mit viel Liebe und Energie Briefe versandt mit Material, das sonst bei den Geburtstagsfeiern zur Gestaltung beigetragen hätte: Andacht, Lieder, Texte, Geschichten, Gedichte, Rätsel, Spielanregungen und vieles mehr – für fittere und nicht mehr so fitte Senioren als gemischtes Päckchen, weil für jeden was dabei sein sollte. Dreimal je 350-400 Briefe wurden so, neben den jeweiligen Geburtstagsbriefen, im vergangenen Jahr verteilt und haben hoffentlich den Meisten Freude bereitet.



Vereinzelt konnten auch unter Einhaltung aller notwendigen Schutzmaßnahmen **Besuche im 1:1-Kontakt** bei älteren und einsamen Menschen stattfinden, z.B. in den Altenzentren oder im Rahmen der seelsorge-rischen Begleitung Sterbender. Gespräche am offenen Fenster, auf dem Balkon oder an der Haustür – all das gab es - und manch ein Besuch fand auch an der frischen Luft als Spaziergang statt.

Und immer wieder die Rückmeldung: „Oh, tut das gut, mal wieder mit jemandem zu reden!“

Rückmeldungen erreichten uns auch, dass gerade die wöchentlichen Telefonandachten als Bereicherung empfunden werden. „Das spiele ich immer einer Dame vor, die ich im Altenheim besuche. Das kann sie verstehen und freut sich immer sehr darüber“, so eine Aussage.

Ergänzend sind wir vom interprofessionellen Team und auch vom Besuchsdienst-Team weiterhin für **Gespräche am Telefon** für Sie erreichbar.

Infos aus der Familien- ...



Der traditionelle Kinderbibeltag zum

1. Advent konnte, genau wie der weihnachtliche Familiengottesdienst, nicht in Präsenzform in den Kirchen stattfinden.

Trotzdem entdeckte **Klaus die Kirchenmaus** den Advent und ließ sich erklären, was es mit den Krippen und der Weihnachtsgeschichte so auf sich hat. Videoaufnahmen des Kinderbibeltages und des Familiengottesdienstes wurden von vielen Familien als youtube-Version angeschaut. 64 (1.Advent) und 223 (Weihnachten) Aufrufe



Fotos: Angelika Roth

konnten wir verzeichnen und haben auf diesem Weg die Kirche und Gottes frohe Botschaft in viele Familien gebracht.



Eine weitere Aktion war die sogenannte **Fensterkrippe** an verschiedenen Fenstern am Gemeindezentrum.

Hier konnte man bei einem Spaziergang Fensterbilder

zur Weihnachtsgeschichte sehen und die Texte entweder selber lesen oder per QR-Code von Stimmen aus der Gemeinde vorlesen lassen.



Unser geplantes **Familienwochenende** in Nordwalde

mussten wir nun leider doch endgültig absagen.

Hier bleibt uns tatsächlich nur abzuwarten, wie sich die Lockdown-Situation entwickelt und je nach Situation die möglichen Reiseangebote zu prüfen.

Ob in 2021 spontan noch etwas möglich sein wird, halten wir offen.

... und der Arbeit mit Kindern



Anfang diesen Jahres überlegten wir im Team, wie es denn mit der „Kirche mit Kindern“ im Lockdown weitergehen soll. Einfach die Zeit abwarten, bis Treffen wieder erlaubt sind, das war uns zu wenig und so küpften wir an die guten Erfahrungen der Jugendarbeit mit dem Zoom-Format an und nutzten es für die monatliche „Kirche mit Kindern“.

Die Familien melden sich an und erhalten im Vorfeld jeweils ein Materialpäckchen mit Dingen zum Thema bzw. Material zur Vor- und Nachbereitung sowie speziellen Sachen für den Gottesdienst.

Zwei tolle Erfahrungen haben wir mittlerweile gemacht - mit Basteln zur Noah-Geschichte und Experimenten zum Licht der Welt und Salz der Erde.

Es ist schön zu erleben, wie 15-20 Familien sich auf diesem Wege treffen und kunterbunte Kirche erleben können.

Hier ein Elternzitat: „Auch diesmal hat es uns wieder sehr gefallen! Vielen Dank dafür, es war wirklich schön. Ich durfte mit meinem Sohn direkt danach eine Kirche aus Lego bauen :-)"

Der nächste Kinderbibeltag oder weitere Aktionen, wie z.B. ein Stationen-Weg zu Ostern sind in Planung, hängen aber in ihrer Ausgestaltung noch stark von möglichen Lockerungen ab. Behalten Sie einfach unsere *Homepage* www.evangelisch-in-oe. bzw. unsere *Facebookseite* „Evangelische Kirchengemeinde Oer-Erkenschwick“ im Auge. Dort werden wir Sie über alle aktuellen Vorhaben informieren.



**Bis demnächst!
Gottes Segen und
bleiben Sie /
bleibt gesund!**

Diakonin Angelika
Roth

Zoom-Gottesdienste

Ich mache die Tür zum Arbeitszimmer hinter mir zu. Die Musik, die Stimmen, die Gedanken und Worte der letzten halben Stunde Gottesdienst sind noch ganz präsent in meinem Kopf und in meinem Herzen. Ich bleibe im Flur stehen. Niemals hätte ich gedacht, dass der Weg vom Gottesdienst bis nach Hause so kurz sein könnte.

Und ich bin sehr erleichtert, dass alles einigermaßen mit der Technik, soweit wir es beeinflussen konnten, funktioniert hat. Wir haben gerade zum ersten Mal zusammen online Gottesdienst gefeiert, eine Premiere für uns als Gemeinde und gerade für uns als Verantwortliche für den Gottesdienst. Im Vorfeld haben wir uns daher auch gefragt: „Ist ein digitaler Gottesdienst überhaupt ein Gottesdienst? Und: Wie feiern wir hier in Oer-Erkenschwick unseren online Gottesdienst? Machen wir etwas völlig Neues, weil ganz neue Menschen sich zuschalten könnten? Oder planen wir lieber etwas Bekanntes, weil wir schon in diesem neuen Format unterwegs sind?“

Auch Louisa Esser hat an einem Zoom-Gottesdienst teilgenommen. Sie sagt:

„Für mich war zwar der Umgang mit der Plattform Zoom nichts Neues, dafür jedoch der Online-Gottesdienst. Ich fand es gut, alle Teilnehmer auf einen Blick singen und beten zu sehen. Man konnte sich dieses Mal auch aktiv beteiligen, was bei einem normalen Gottesdienst in der Kirche nicht immer möglich ist. Zwar gefällt mir der Online-Gottesdienst sehr, jedoch freue ich mich darauf, hoffentlich bald wieder in der Kirche sitzen zu können, da ich viele andere seit einer langen Zeit nicht mehr gesehen habe.“

Der Online-Gottesdienst ist ein weiteres digitales Angebot, um trotz der ‚präsenzgottesdienstlosen‘ Zeit miteinander Gottesdienst feiern zu können und wieder ein ganz neuer Bereich, in dem wir viele Erfahrungen sammeln können. Gerade auch die Musik ist für uns mit der Videokonferenz eine Herausforderung, weil dieses System nicht auf Musik oder Gesang, sondern auf Kommunikation durch ‚normal‘ gesprochene Sprache ausgelegt ist. Daher erproben wir hier jeden Sonntag neue Möglichkeiten.

Pfarrerin Deborah Goldmann

Konfirmanden- und Jugendarbeit

Schon ein Jahr lang begleitet uns Corona in der Konfirmanden- und Jugendarbeit.

Damit es nicht langweilig wird, haben wir uns neue Ideen überlegt, wie wir den Jugendlichen immer wieder etwas Neues bieten können. Neben verschiedenen Aktionen auf Instagram bieten wir auch einmal die Woche unsere Jugendgruppe über Zoom an. In diesen Videokonferenzen werden verschiedene Onlinespiele gespielt, Gespräche geführt und sich über alltägliche Belange ausgetauscht. Neben den wöchentlichen Treffen haben wir auch mit der Planung für zwei Freizeiten im Sommer begonnen. Im Juli wollen wir gemeinsam mit der Dattelner Gemeinde nach Dänemark zum Henne Strand fahren. Dort steht ein Haus direkt am Strand, welches wir volle zehn Tage nutzen können. Im August fahren wir nach Plön ins Konfi-Camp. Auch wenn wir schon oft dorthin gefahren sind, so ist es doch in jedem Jahr etwas Besonderes. Daher freuen wir uns schon darauf, auch in diesem Jahr wieder das Konfi-Camp in einer Jugendherberge mit See zu verbringen, in dem wir hoffentlich bei schönem Wetter schwimmen gehen

können.

Schon im vergangenen Jahr haben wir Kleingruppen mit Konfirmanden in ihrem letzten Jahr gebildet. Auch in diesem Jahr haben wir damit wieder begonnen. Zusätzlich zu den Kleingruppen ist dabei eine Gruppe entstanden, die Konfirmandinnen und Konfirmanden dabei unterstützt, selbst Mitarbeiter zu werden. Zunächst über Zoom, aber bald auch in Präsenz wollen wir neben Gesprächen und Spaß auch bei verschiedenen Aktionen in die Kinder- und Jugendarbeit einsteigen. So stehen Planungen von Lighthouse-Aktionen, Beteiligung an der Praystation oder aber Teilnahme an der Kinderbibelwoche auf dem Plan.

Viel hat sich in der Gemeinde durch Corona geändert. Es ist deutlich geworden, wie wichtig kleine Gespräche vor oder nach Planungen oder Gruppentreffen sind. All dies ist leider zurzeit nicht möglich. Dennoch haben wir Wege gefunden, auch online den Kontakt zueinander zu halten und schaffen es schon seit einem Jahr Online-Angebote für Jugendliche bereitzustellen.

Seit Gottesdienste auch wieder online stattfinden, haben wir auch in diesem Bereich eine Möglichkeit, wo sich junge Menschen wieder Gott nähern können.

Zu sehen, wie man auch in einer Gemeinde digital verbunden bleiben kann, ist ein schönes Gefühl.

Kira-Johanna Selke

Jugendliche zum Kirchlichen Unterricht

„Man hat Angst zum Gottesdienst oder zum Konfi-Unterricht zu gehen, da man Angst hat, sich anzustecken.

Gerade die Konfis im diesem Jahr haben es schwer. Aber Sie meistern es online. Sie haben tolle Ideen und bringen ein lachen ins Gesicht. Auch zum Gottesdienst wird man online herzlich eingeladen.

Man hofft, dass man bald wieder Normalität im Alltag hat. Unser Wunsch ist es in der Corona-Zeit, dass alle gesund bleiben.“

Paula und Melanie Selmer

„Ich finde, dass das Team das Beste aus der Situation gemacht hat. Auch wenn wir uns nicht persönlich treffen können, sind die Zoom-Konferenzen eine gute Alternative, um den Konfi-Unterricht durchzuführen. Zur Konfiwoche konnten wir nicht wegfahren, aber es gab ein schönes Alternativ-Programm, das mir viel Spaß gemacht hat.

Über die Online-Version von Lighthouse (im Moment eher Zoomhouse) können wir uns auch regelmäßig treffen und mir macht es Spaß, bin gerne dabei. Ich finde es toll, wie viele flexible Ideen ihr habt und dass ihr sie umsetzt. Wo ein Wille ist, ist auch ein Weg. Aber ich möchte nicht online konfirmiert werden und wir alle hoffen, dass alles bald wieder normaler wird.“

Finn und Heike Dewald



Mit dem Kirchenjahr von Ostern bis Pfingsten

Das Kirchenjahr orientiert sich am Leben und Sterben Jesu. Deshalb beginnt es auch mit dem 1. Advent.

Zurzeit befinden wir uns gegen Ende der Fastenzeit, der Leidenszeit Jesu, die 40 Tage vor Ostern begonnen hat. Es ist eine Bußzeit, im Kirchraum an der violetten Farbe am Altar und der Kanzel zu erkennen.

Wenn Sie den Gemeindebrief in den Händen haben, ist Gründonnerstag. Der Name kommt nicht von der Farbe, sondern vom alten Wort grein, greinen, was soviel wie traurig sein, weinen bedeutet.

Es ist der Tag, an dem Jesus mit seinen Jüngern Passa feierte. Jesus war Jude und als solcher war ihm das Erinnern an den Auszug aus Ägypten im Passamahl wichtig.

Doch bei diesem letzten Mahl mit den Jüngern ging er weiter. Er machte deutlich, dass Judas Ischkariot ihn verraten würde und er setzte das heutige Abendmahl der Christen ein, indem er den Kelch als sein Blut

und das Brot als seinen Leib deutete.

Der Tag darauf, der Karfreitag, ist von großer Traurigkeit gekennzeichnet. Jesus stirbt am Kreuz und alles scheint verloren. Im Gottesdienst löschen wir die Osterkerze (Taufkerze) aus bis Ostern. Früher wurde in vielen Kirchen der Altar schwarz verhüllt. Bis heute sind aber die Farben an Altar und Kanzel schwarz (oder violett).

Am Ostermorgen schließlich feiern wir, dass Jesus den Tod überwunden hat, weil sein Vater ihn auferweckte. Die neue Osterkerze wird entzündet, Osterfeuer brennen um das Licht des Lebens zu zeigen. Die Tücher im Kirchraum sind weiß.

Nach Jesu Auferstehung hat er sich den Jüngern und Jüngerinnen mehrfach gezeigt und ihnen einen Auftrag erteilt.

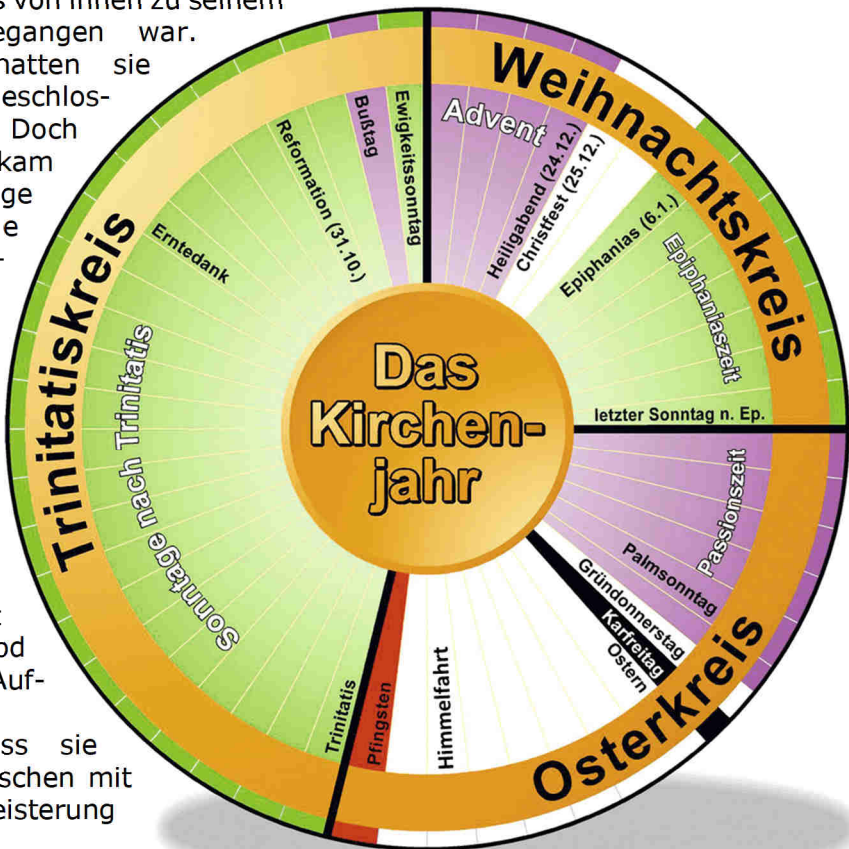
Schließlich ist er zu seinem Vater zurückgekehrt, wir nennen den Tag Christi Himmelfahrt und feiern ihn 40 Tage nach Ostern.

Ein weiterer Tag in dieser Reihe ist Pfingsten, Pentecosta. Wir feiern dieses Ereignis 50 Tage nach Ostern und nennen ihn auch den Geburtstag der Kirche. Ein weiterer Name ist „Fest des Heiligen Geistes“, ebenso schwer zu verstehen.

ansteckten und sich taufen ließen. Die Kirche war geboren. Altar- und Kanzeltuch sind rot.

Gaby Engfer

Die Bibel berichtet von Jüngern, die voller Angst waren, nachdem Jesus von ihnen zu seinem Vater gegangen war. Wieder hatten sie sich eingeschlossen. Doch plötzlich kam der Heilige Geist wie ein Windstoß über sie. Sie wurden mutig, waren Feuer und Flamme und redeten so begeistert vom Tod und der Auferstehung Jesu, dass sie viele Menschen mit ihrer Begeisterung



Christus ist Er ist

Liebe Leserinnen und Leser unseres Gemeindebriefes,

Christus ist auferstanden!

Er ist wahrhaftig auferstanden!

Die Evangelien erzählen auf verschiedene Arten von der Auferstehung Jesu und darüber, wie die Reaktionen der Jüngerinnen und Jünger waren.

Fragen Sie sich auch schon einmal, wie Ihre Reaktion gewesen wäre? Welche der beschriebenen Situationen ist für Sie eine Aufforderung zum Nachdenken oder Glauben?

Denken Sie an die Emmaus-Jünger (Lukas 24,13-35). Sie haben Jesus am Brotbrechen erkannt und sind fröhlich und angstfrei zurückgelaufen um den anderen Jüngern zu erzählen.

Die Frauen am offenen Grab waren traurig (Lukas 24, 5-9; Johannes 20,11-18). Erst als sie mit der unbekanntenen Gestalt geredet haben, konnten sie verstehen und fröhlich sein.

Die Jünger waren im verschlossenen Raum, als Jesus zu ihnen trat (Johannes 20,19-23; Lukas 24,36-49). Sie erkannten das Wunderbare und glaubten.

Thomas, der an dem Tag nicht dabei war, brauchte ein konkretes Zeichen (Johannes 20,24-29) um zu glauben, dass Jesus den Tod überwunden hat.

auferstanden!

wahrhaftig auferstanden!

Mich spricht besonders die Emmaus-Erzählung an, nicht nur wegen des Erkennens, sondern wegen des Weges.

Ich frage mich oft, welche Begegnungen hatte ich heute? Bin ich mit ihnen vielleicht Jesus „begegnet“?

Denn wir können heute nicht mehr wie Thomas unsere Hände in die Wundmale Jesu legen um zu glauben, dass er wahrhaftig auferstanden ist.

Der alte Ostergruß bestärkt uns aber immer wieder neu in der Zusage:

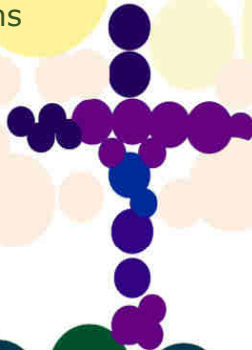
Christus ist auferstanden. Er ist wahrhaftig auferstanden.

So wissen wir, dass der Tod nicht das letzte Wort hat, dass aus Hoffnung Leben wird.

Denn Gott, unser Vater, wird uns stets begleiten und wir können ihm zu jeder Zeit und in jedem Augenblick begegnen.

Ich wünsche uns allen
gesegnete Ostertage 2021

Gaby Engfer



Zeig` Dich! Bilder gegen die Einsamkeit



Es wird gewiss noch eine Zeit dauern, bis die Situation in den Seniorenheimen sich wieder normal anfühlt. Augenblicklich muss noch auf große Feiern, ja auch auf Gottesdienste und viele andere Begegnungen auch zwischen den einzelnen Wohnebenen verzichtet werden. Gerade in dieser Situation ist es wichtig, einen neuen, ganz anderen Weg zu den Seniorinnen und Senioren zu finden. In einer Zeit vieler digitaler Angebote ist die Idee gekommen, dass sich Vereine, Verbände, Kirchengemeinden, aber auch Einzelpersonen mit kleinen Videos über Facebook in die Seniorenheime einspielen.

Menschen, bekannte Menschen werden sichtbar.

Erste Videos sind bereits fertig und auf Facebook zu sehen. Da ist die Chorgruppe "Online" zu hören, wie auch "I dolci" in der Pfarrkirche in Oer. Der Kulturkreis stellt sich mit seiner Arbeit vor und Organist Klaus Sach präsentiert sich mit Orgel und Gesang aus der Johanneskirche.

Viele weitere Videos sind bereits in Arbeit. Mit all diesen kleinen Filmbeiträgen zeigt sich die Gesellschaft breit und bunt in den Altenheimen. Und die Seniorinnen und Senioren erkennen Kirchen und wohl auch Vereine und Kirchengemeinden, in denen sie mitgewirkt haben.

Ja, und für viele ist es in dieser schwierigen Zeit die Möglichkeit, sich in einer sinnvollen und ermutigenden Weise anderen Menschen zu präsentieren. "Zeig Dich! Bilder gegen die Einsamkeit" ist darüber ein stadtweites und verbindendes Projekt. Hier präsentiert sich eine ganze Stadt mit ihren Stärken und ihren Projekten.

Hier kann man zeigen, wofür man steht, zeigen wofür das Herz schlägt.

Die kleinen Filme können demnächst auf den einzelnen Wohnbereichen des Marienstiftes, des Matthias-Claudius-Zentrums, des Seniorenstiftes an der Haard und des Seniorenheimes Auf dem Kolven angeschaut werden.

Mögen all die Bilder ermutigen, die Älteren spüren lassen, wie viele Menschen es gibt, die in diesen Zeiten an sie denken.

Pfarrer Rüdiger Funke



Seniorenheim Auf dem Kolven

Die Coronazeit war und ist für uns alle eine schwierige Zeit und jeder hat seine eigene Art, mit dieser Herausforderung umzugehen. Für viele Bewohner*innen stellt der Glaube einen elementaren Bestandteil des Lebens dar, welcher ihnen Kraft, Mut und Zuversicht gibt und ihnen das Gefühl vermittelt, nicht alleine auf dem Weg unterwegs zu sein. In den Zeiten vor Corona nahmen die Bewohner*innen das Gottesdienst-Angebot dankbar an und die Gottesdienste waren regelmäßig gut besucht. Dann kam Corona und viele Gruppenangebote, Aktivitäten und Besuche waren nicht mehr möglich. Viele Bewohner*innen fühlten sich, trotz der Aufmerksamkeit durch die Betreuungskräfte, alleine. Daher nahmen wir das Angebot der Außenandachten, welches uns die Pfarrerin, Frau Goldmann offerierte, dankend entgegen. Aus vielen Gesprächen mit Bewohner*innen

konnten wir die Dankbarkeit und Freude spüren, welche von den Außenandachten ausging. Für viele Bewohner*innen sind die Andachten ein fester Bestandteil der Woche geworden und geben – trotz körperlicher Distanz – das Gefühl, nicht alleine zu sein und die Nähe Gottes zu spüren. Dieses alles gibt Kraft und Mut und hilft dabei, trotz aller Unwegbarkeiten, positiv gestimmt in die Zukunft zu blicken. Und auch wir, das Team des Seniorenzentrums 'Auf dem Kolven' möchten uns bei allen Mitwirkenden, welche ehrenamtlich unseren Bewohner*innen ein Lächeln auf das Gesicht zaubern, recht herzlich bedanken.



Seniorenheim Auf dem Kolven

Oliver Klepsch (Sozialer Dienst)

Unser Leben im ev. Wichernkindergarten in den letzten Monaten



Seit März 2020 bestimmt ein winzig kleiner Virus, der Corona Virus unser Leben in der Kita.

Die eingeschränkte Schließung der Kita während der Corona-Pandemie hat uns Erzieher*innen, Kinder und Eltern vor große Herausforderungen gestellt.

Diese Situation war und ist immer noch eine Herausforderung für uns alle, ganz besonders für die Kinder, die seit Monaten nicht mehr in der Kita waren. Gerade für die Kinder ist es schwer zu verstehen, was in dieser Zeit in der Welt vor sich geht. Wochenlang waren die Kitas für fast alle Kinder komplett geschlossen.

Mit vielen kreativen Ideen gelang es uns, den Kontakt zu den Familien zu halten.

Für beide Seiten ein Gewinn

- Einander nah – trotz Corona!
Das Team des Wichernkindergartens hat mit viel Kreativität

jede Woche für die Kinder eine kleine Überraschungstüte „am Fenster“ vorbereitet: mit Bastelanleitungen, Kurzgeschichten und Geschichten aus der Bibel. Die Familien wurden immer herzlich eingeladen, bei der Kirche mit Kindern online dabei zu sein.

Die Kinder zuhause und in der Kita malten Bilder oder schrieben mit Mama oder Papa einen Brief an die Kita, die als gemeinsame "Fenstergalerie" am Fenster präsentiert werden. Die Fenstergalerie wird täglich nicht nur von den Kindergartenfamilien angeschaut, sondern erfreut sich auch im Kita-Umfeld großer Beliebtheit.

An der Fenstergalerie hören wir den Eltern zu, tauschen uns mit ihnen aus und geben Tipps. Der Kontakt während der Schließzeit erleichtert das Wiederankommen. Gemeinsam bekommen wir das hin, begleitet vom Bibelspruch unserer Kita: „In Gottes Händen geborgen“ (Psalm 31)

Es grüßt Sie herzlich, bleiben Sie behütet!

Doris Götte / Leitung
evangelisches Familienzentrum
Wichernkindergarten



zur Taufe
Oktober 2020 – März 2021

**
**
**
**
**

Was passiert in der Kirche? A... Z



T
wie
TAUFE

Aus:
Petra Bahr: **Das Krokodil
unterm Kirchturm**
Was passiert in
der Kirche? A... Z
edition  chrismon

„Mama hat mir ein Bild gezeigt. Von meiner Taufe. Da bin ich ein Baby in einem Prinzessinnenkleid und ohne Haare. Ich sehe süß aus, sagt Mama. Sie hält mich über so ein komisches Becken. Die Pfarrerin macht Wasser auf meinen Kopf.“ „Ich weiß, wo das war“, sagt Richard. Er zieht Flo zu einem runden Steinblock am Eingang der Kirche. „Das ist der Taufstein. Hier kommt das Wasser rein. Das Wasser bedeutet: Gott macht lebendig. Ohne Wasser gibt es ja kein Leben. Und ohne Gott auch nicht. Wer getauft ist, gehört zu denen, die nicht ohne Gott auskommen können.“ „Wie wenn ich im Sommer durstig bin und Mama gibt mir ein Glas Sprudel?“ „Ja, so ähnlich“, sagt Richard. „Dann gehöre ich dazu! Und Gott passt auf mich auf“, sagt Flo.

Warum gibt es eigentlich OSTERN?

Der Termin für **das Osterfest** ändert sich jedes Jahr. Er hat etwas mit dem Mond zu tun. Der Ostersonntag ist nämlich immer der erste Sonntag nach dem ersten Vollmond im Frühling. Vierzig Tage davor ist Aschermittwoch, mit ihm endet die Fastenzeit und die Fastenzeit beginnt, die bis Ostern dauert. Zu Ostern feiern die



Christen die Auferstehung von Jesus Christus. Vom Tag der Kreuzigung, am Karfreitag, bis zur Auferstehung am Ostersonntag und Ostermontag geht das Osterfest. Das Wort „Ostern“ ist allerdings noch älter und geht wahrscheinlich zurück auf eine germanische Frühlings- und Fruchtbarkeitsgöttin namens Ostera, die damals auch mit einem Fest gefeiert wurde.

Was hat **der Hase** eigentlich mit diesen bunten Eiern zu tun? Die wenigsten wissen auch, woher dieser Osterbrauch stammt. Die Verbindung zwischen Ostern, Osterhase und Eiern kann auf ganz verschiedene Arten erklärt werden: Einmal kommt der Hase im Frühjahr manchmal zur Futtersuche in die Dörfer und Gärten. Wegen dieses ungewöhnlichen Verhaltens, sich in Menschnähe aufzuhalten, wurde ihm möglicherweise früher auch das Ablegen der besonderen Eier ange-dichtet. Doch auch ohne Eier ist der Hase als Symbol von Fruchtbarkeit und Frühling



lange überliefert. Die Fruchtbarkeitsgöttin Ostera wurde einst zusammen mit einem Hasen dargestellt.



Am Sonntag vor Ostern, **an Palmsonntag**, ist es Tradition, Palmwedel zu verschenken. Da hier in Deutschland keine Palmen wachsen, ersetzt man diese durch alle möglichen anderen Zweige. Es werden Buchsbaum-, Birken-, Weide-, Haselnuss-, sogar Stachelbeer- oder Wacholderbeerzweiglein dazu genommen. Die grünen Zweige sollen ursprünglich daran erinnern, wie Jesus in Jerusalem einzog und die Leute ihn mit Palmzweigen empfangen, die sie auf den Weg legten, um ihn zu ehren.



3. Ökumenischer Kirchentag

Frankfurt am Main

„Schaut hin!“ 3. Ökumenischer Kirchentag wird digital

„Schaut hin“ lautet das Leitwort aus dem 6. Kapitel des Markus-Evangeliums für den 3. Ökumenischen Kirchentag, der eigentlich vom 12. – 16. Mai 2021 in Frankfurt am Main stattfinden sollte. Dann kam Corona und zwang die Verantwortlichen, die bis dahin gemachten Planungen völlig zu überdenken. Der 3. Ökumenische Kirchentag bekommt notgedrungen ein neues Gesicht – weg von der großen zentralen Veranstaltung mit 100.000 Menschen hin zu einem kompakten, digitalen und dezentralen Angebot.

Die Veranstaltung wird um den Mittwoch verkürzt. Den Rahmen zum 3. Ökumenischen Kirchentag bilden nun der Gottesdienst an Christi Himmelfahrt und der Schlussgottesdienst am Sonntag, die beide bundesweit im Fernsehen übertragen wer-

den. Dazu gibt es an den anderen beiden Tagen ca. 100 ausgewählte digitale Veranstaltungen aus Frankfurt mit Bibelarbeiten, Podien, Vorträgen und Kulturellem. Der inhaltliche Schwerpunkt wird auf dem Samstag liegen. Dort finden am Abend konfessionelle Gottesdienste statt, die ökumenisch sensibel gestaltet werden, so die Veranstalter.

Vor Ort können Gemeinden, Gruppen, Werke und Verbände dezentral am Ökumenischen Kirchentag mitwirken. Diese eigenen Veranstaltungen sind nicht Teil des offiziellen Programms des Kirchentages und stehen in der Verantwortung der Anbietenden. Auch für Recklinghausen laufen Überlegungen, für Samstag, 15. Mai 2021 eine dezentrale ökumenische Veranstaltung zu planen.

Nähere Infos entnehmen Sie bitte den Medien.

„Da die Menschen nicht nach Frankfurt kommen können, kommt der 3. Ökumenische Kirchentag zu ihnen nach Hause“, sagt Prof. Dr. Thomas Sternberg, Präsident des 3. Ökumenischen Kirchentages. „Für die Beantwortung der drängenden Fragen, die die weltweite Pandemie aufwirft, werden christliche Impulse noch relevanter“, macht Bettina Limperg, Präsidentin des 3. Ökumenischen Kirchentages deutlich. Der Ökumenische Kirchentag wird veranstaltet vom Deutschen Evangelischen Kirchentag (DEKT) und dem Zentralkomitee der deutschen Katholiken (ZdK).

Nach 2003 in Berlin und 2010 in München findet der Ökumenische Kirchentag zum dritten Mal statt.

Weitere Informationen zum 3. Ökumenischen Kirchentag finden Sie im Internet unter www.oekt.de sowie in den sozialen Medien auf twitter.com/OekumenischerKT, [instagram.com/oekumenischer_kirchentag/](https://www.instagram.com/oekumenischer_kirchentag/) sowie auf [facebook.com/oekumenischerkirchentag](https://www.facebook.com/oekumenischerkirchentag).

Ulrich Kamien

Präsident Thomas Sternberg, Bischof Georg Bätzing, Kirchenpräsident Volker Jung und Präsidentin Bettina Limperg präsentieren das Leitwort des 3. ÖKT: schaut hin (Foto: ÖKT)



Gottesdienste in der Karwoche und Ostern

Liebe Gemeindeglieder, bei der Endredaktionssitzung dieses Gemeindebriefes gab es in Oer-Erkenschwick einen Inzidenzwert von über 100, der es uns augenblicklich kaum möglich macht, Präsenzgottesdienste fest einzuplanen.

Gründonnerstag:

Mit Anmeldung werden Abendmahlstüten für eine Feier zu Hause ausgegeben. Für eine gemeinsame Feier wird auf unserer Homepage ein Videogottesdienst zu sehen sein.

Karfreitag:

Auch hier ist ein Videogottesdienst vorgesehen.

Ostersonntag:

Die Osternacht in der Johanneskirche wird, wenn möglich, präsentisch um *05.30 Uhr* stattfinden. In jedem Fall wird der Gottesdienst aufgenommen und auf der Homepage zu sehen sein.

Um *10.00 Uhr* gibt es außen auf dem Gelände vor dem Matthias-Claudius-Zentrum einen „Balkongottesdienst“.

Ostermontag:

Die Jugend stellt an diesem Tag ein Video auf die Homepage. Eventuell ist um *11.00 Uhr* ein Präsenzgottesdienst möglich.

Wir hoffen auf Ihr Verständnis und werden Sie, falls sich die Situation vor Ostern entscheidend ändert, über Medien und Aushänge informieren.

Lieber Gott, ist das nicht toll?
Bald sind Kirchen wieder voll!
Gottesdienst! Vielleicht schon morgen!
Du wirst sicher dafür sorgen,
wenn wir fromm Dein Haus betreten
und recht innig zu Dir beten,
wird der Virus uns nichts tun.
Beten macht bestimmt immun.
Fang ich erst mal an zu singen,
wird kein Virus mich bezwingen!
Amen.



Aktion Gemeindespende 2021

„Deutlich mehr Spenden in der Pandemie“ war in der Presse dieser Tage zu lesen. Die Menschen hätten mehr Zeit zum Nachdenken gehabt und zugleich spielte auch das eine Rolle, dass es weniger Möglichkeiten gab, Geld selbst auszugeben.

Die andere Seite sollte allerdings ebenso nicht vergessen werden, dass viele Menschen in dieser Zeit durch die Pandemie in große wirtschaftliche Not geraten sind. Mit Menschen, die Hilfe suchen und auf finanzielle Hilfe angewiesen sind, hat es die Kirchengemeinde jetzt auch verstärkt zu tun. Vermehrt kommen Bedürftige und bitten in der Kirchengemeinde um Unterstützung. Sie wird dann auf der Basis von Lebensmittelgutscheinen weitergegeben.

Gut, dass es im vergangenen Jahr auch Mehreinnahmen durch die „Aktion Gemeindespende“ gegeben hat. Die Einnahmen in Höhe von fast 20.000€ für den Zeitraum 2020/2021 erbrachten das beste Ergebnis seit Beginn der Aktion. Allen Spenderinnen und Spender sei dafür an dieser Stelle ganz herzlich gedankt.

Umso wichtiger waren diese Einnahmen, weil während der Lockdown-Phase die Klingelbeutel-Kollekte innerhalb der Gottesdienste für die Diakonie der eigenen Gemeinde – also auch für die Unterstützung Bedürftiger – weggebrochen ist.

Überdies sind die Aktivitäten der gesamten Kirchengemeinde, auch auf den anderen Feldern, z. B. der Jugendarbeit, der Arbeit mit Kindern und Senioren sowie der Kirchenmusik, über die zudem rückläufigen Kirchensteuerzuweisungen hinaus auf die Mittel der Aktion Gemeindespende angewiesen.

So bitten wir auch in diesem Jahr wieder um Ihre Unterstützung. Insbesondere sind Gemeindeglieder im Alter von 58+ angesprochen, die eben nicht mehr kirchensteuerpflichtig sind, um nach ihren Möglichkeiten einen Beitrag zu leisten. Lassen Sie sich dazu einladen, mitzumachen.

Pfarrer Bernd Schäfer

Gedenkgottesdienst für die in der Corona-Zeit verstorbenen Gemeindeglieder

Wir haben als Seelsorgerinnen und Seelsorger der Ev. Kirchengemeinde im zurückliegenden Jahr viele Angehörige beim Abschied Ihrer Lieben begleitet.

Wir haben Sie in Ihrer Trauer erlebt, aber vielfach darüber hinaus auch in dem Schmerz, nicht die Möglichkeit gehabt zu haben, angemessen Abschied zu nehmen. Auch einen Gedenkgottesdienst zum Ewigkeitssonntag auf dem Waldfriedhof haben wir nicht feiern können.

Um all der Verstorbenen dennoch zu gedenken und Kerzen

für sie anzuzünden, haben wir einen Gottesdienst in der Johanneskirche aufgenommen und diesen am Sonntag, den 14. März, abends um 18.00 Uhr auf unserer Homepage eingestellt.

Angehörige hatten die Möglichkeit, sich an diesem Abend den Gedenkgottesdienst auf dem Bildschirm anzusehen oder eben auch in Liedern, Gebeten und im Anzünden einer Kerze zu Hause mitzufeiern.

Pfarrer Rüdiger Funke

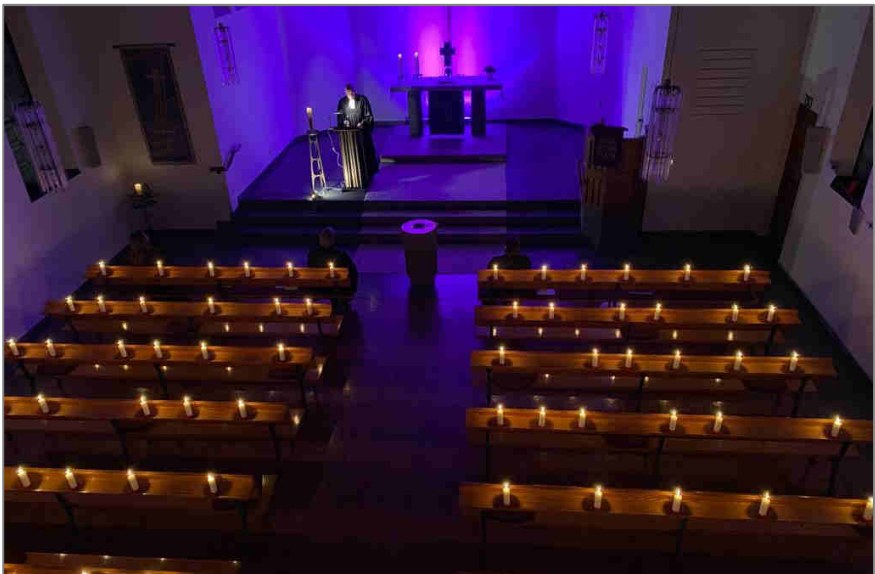


Foto: Klaus Sach

Beerdigungen

Oktober 2020 – März 2021



Widerspruchsrecht

Im Gemeindebrief werden regelmäßig die Altersjubiläen sowie kirchliche Amtshandlungen veröffentlicht. Sofern Sie mit der Veröffentlichung nicht einverstanden sind, können Sie Ihren Widerspruch schriftlich oder mündlich im Gemeindebüro erklären. Wir bitten, diesen Wunsch frühzeitig, also vor dem Redaktionsschluss zu erklären, da ansonsten die Berücksichtigung Ihres Wunsches nicht garantiert werden kann.

K o n t a k t e

K O N T A K T E

Pfarrer Rüdiger Funke

Stimbergstr. 261b

Telefon 02368 / 2861

mail: ruediger.funke@evangelisch-in-oe.de

Pfarrer Bernd Schäfer

Weidenstr. 48a

Telefon 02368 / 56228

mail: bernd.schaefer@evangelisch-in-oe.de

PfarrerIn Deborah Goldmann

Höhenweg 1

mail: deborah.goldmann@evangelisch-in-oe.de

Diakonin Angelika Roth

August-Schmidt-Str. 36

Telefon 02368 / 9617859

mail: angelika.roth@evangelisch-in-oe.de

Thorben Niestegge

Jugendreferent

Telefon 02368 / 6954013

mail: jugendreferent@evangelisch-in-oe.de

Jürgen Behrendt

Kirchmeister

August-Schmidt-Str. 46

Telefon 02368 / 56208

mail: juergen.behrendt@evangelisch-in-oe.de

Gemeindebüro

Dietrich-Bonhoeffer-Platz 1

Telefon 02368 / 1461

mail: gemeindebuero@evangelisch-in-oe.de

Öffnungszeiten:

dienstags + freitags

donnerstags

von 10.00–12.00 Uhr

von 15.00–18.00 Uhr

Diakoniestation

Halluinstr. 26-28

Telefon 02368 / 54152

oder 0180/1212345

Adressaufkleber